

## CDU-Gesundheitspolitik im Bündnis

Auf Einladung des Bündnis Gesundheit im Freistaat Sachsen sprach Alexander Krauß (CDU, MdL) Ende Februar 2013 in der Sächsischen Landesärztekammer über die gesundheitspolitischen Pläne seiner Partei im Bundestagswahljahr. Herr Krauß ist seit Oktober 2004 Mitglied des Sächsischen Landtags, Vorsitzender des Arbeitskreises Soziales und Verbraucherschutz sowie Arbeitsmarktpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion.

Herr Krauß machte zu Beginn deutlich, dass Deutschland ein sehr gutes Gesundheitssystem habe und die Gesundheitswirtschaft ein wichtiger und wachsender Wirtschaftszweig in Deutschland und Sachsen sei. Und auch in Zukunft müssten die GKV-Versicherten die notwendigen Leistungen bekommen wie bisher. Eine Bevorzugung von Privatpatienten lehnt er ab. Dazu hält er es für richtig, dass die Krankenversicherungen Geld zurücklegen, auch wenn dies nicht von allen Politikern so gesehen wird. Kritisch äußerte er sich zur „doppelten Facharztschiene ambulant/stationär“, die sich zwar bewährt habe, aber nur solange Bestand haben könne, wie sie finanzierbar ist.

### Ärztmangel

Mit Blick auf den Ärztemangel habe Sachen bereits vielfältige und wirksame Maßnahmen entwickelt, die mittelfristig den Ärztebedarf decken sollen. Und auch auf Bundesebene seien viele sächsische Ideen in die Gesundheitspolitik eingeflossen. Aber dennoch sind weitere Anstrengungen nötig, um vor allem in ländlichen Regionen eine Gesundheitsver-

sorgung in der Zukunft zu sichern. Dazu gehören, nach Meinung von Alexander Krauß, auch kreative Lösungen. Welche das sein könnten, sagte er nicht.

In der Diskussion machten die Bündnispartner deutlich, dass wegen der Bürokratie, der drohenden Regresse und der zum Teil geringeren Vergütung in Ostdeutschland keine Praxisnachfolger oder Praxispersonal gefunden werden können. Dies führt automatisch zu langen Wartezeiten für Patienten, die nicht immer durch eine optimale Praxisorganisation zu verhindern sind. Und die Abschaffung der doppelten Facharztschiene würde auch nichts an dieser Situation ändern, denn die Leistungen, welche von den ambulanten Fachärzten derzeit schneller und kostensparender erbracht werden, müssten dann von den Kliniken übernommen werden.

### Bürokratische Hürden

Hier fordert das Bündnis die Bundes- und Landespolitik auf, die bürokratischen Anforderungen zu senken, statt sie durch immer neue Gesetze zu erhöhen. Als Beispiel wurde das neue Patientenrechtegesetz genannt, welches zwar im Ansatz richtig, aber in Bezug auf die Umsetzung erheblich bürokratisch sei. Dieser politische Regulierungswahn verbessert das Gesundheitswesen nicht, sondern schadet insbesondere der Arzt-Patient-Beziehung, so die Bündnispartner. Denn wenn die Politik die Position der Gesundheitsberufe stärken statt durch Diffamierung schwächen würde, könnten viele Entscheidungen durch die Professionen wie Ärzte, Schwestern und Physiotherapeuten sehr viel sachnäher, zeitsparender und damit für den Patienten sinnvoller getroffen werden.



Alexander Krauß (MdL, CDU) © SLÄK

### GKV und PKV

Das Bündnis gab dem Vertreter der CDU-Landtagsfraktion ebenfalls mit auf den Weg, das duale Versicherungssystem beizubehalten, da das GKV-System von Geldern der PKV seit Jahrzehnten gestützt wird. Eine Abschaffung PKV wäre deshalb unsinnig. Eine Gleichbehandlung würde nur bedeuten, dass es allen gleich schlecht geht. Politisches Ziel muss es sein, dass es für alle eine gleich gute Basisversorgung geben muss.

Das Bündnis Gesundheit im Freistaat Sachsen wurde 1999 in Dresden als ein sächsisches Aktionsbündnis ärztlicher und nichtmedizinischer Berufe gegründet. Seit dem arbeiten Berufsverbände, Vereine, Körperschaften und Patientenvertreter in diesem Bündnis zusammen. Ziel des Bündnisses ist es, eine breite Öffentlichkeit landesweit über Fragen in der Gesundheitspolitik zu informieren und zu sensibilisieren. Es will einen konstruktiven Dialog führen, um mit Sachverstand, Konzepten und Alternativen notwendige Reformen im Gesundheitswesen voranzubringen.

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit